

Foto	Name	Standort	Beschreibung	Datum
	Buchengruppe im Halltal	Absam KG: Absam Standort	Die geschützten Buchen sind Teil des Talwaldes im Halltal.	1942
	Eiche auf dem Melanser Hügel	Absam KG: Absam GrStNr: 1520/4 Standort	Die riesige Stieleiche mit mächtigen Ästen steht weithin sichtbar an der Ostseite des Melanser Hügels, umgeben von weiteren alte Eichen, Ahornen, Bergulmen, Robinien und Fichten.	1949
	Eichenbaum in Eichat	Absam KG: Absam Standort	Die schlank gewachsene, alte Stieleiche steht neben einem Bauernhaus an der Salzbergstraße.	1931
	Drei Kandelaberzirben	Aldrans GrStNr: 1661 Standort	Die drei Zirben befinden sich unterhalb des Zirbenweges im Bereich des Bürstlingbodens auf rund 1940 m Seehöhe. Das Alter der Zirben wird auf 300 bis 350 Jahre geschätzt, wobei die Zirben rund 16 bis 19 Meter hoch sind.	1997
	Eibe vor dem Eingang des Schlosses Wohlgemutsheim	Baumkirchen Standort	Die alte Eibe steht neben dem Eingangstor des Schlosses Wohlgemutsheim. Ihr mittelstarker Stamm verzweigt sich mehrfach, die Krone ragt über das Vordach des Hauses.	1930
	Lindenbaum bei der Barockkapelle	Baumkirchen Standort	Die sehr alte Winterlinde steht auf einem Hügelsrücken östlich der Annakapelle. Der Baum ist rund 15 m hoch, der 7 m hohe Hauptstamm hat an der Basis einen Umfang von 5 m. Er ist vom Alter gezeichnet und mehrfach durchlöchert, ein dicker Seitenstamm und mehrere kleinere Äste ragen aus dem Hauptstamm heraus. Das Alter der Linde ist schwer abzuschätzen, vermutlich handelt es sich um die älteste unter Schutz stehende Linde in Tirol. Sie wurde 1927 zum Naturdenkmal erklärt und ist damit eine der ältesten noch bestehenden Unterschutzstellungen in Tirol.	1927
	Sechs Ahornbäume nächst dem Gasthaus Speckbacher	Gnadenwald, Gnadenwald 2 Standort	Die großen Bergahorne stehen in einer Reihe an der Straße gegenüber dem Gasthaus Speckbacher am Rand einer Mahdwiese vor der Kirche St. Martin.	1946

Foto	Name	Standort	Beschreibung	Datum
	Linden und Zirbelkiefen bei der Kirche und dem Kloster St. Martin in Ausserwald	Gnadenwald, Gnadenwald 2 KG: Gnadenwald GrStNr: 4 Standort	Das Naturdenkmal umfasst drei Linden und ursprünglich fünf Zirben, von denen nur noch ein alter Baum vorhanden ist. Von den drei Linden fällt eine hohe Sommerlinde mit ihrer breiten Krone besonders auf.	1928
	Gitterbuche	Gnadenwald, Gnadenwald 8, südöstlich KG: Gnadenwald GrStNr: 69 Standort	Die mehr als 30 m hohe Buche steht neben einem Weg im Wald südöstlich von St. Martin. Der Name „Gitterbuche“ bezieht sich auf die reich verzweigte Krone.	1940
	Linden beim Gnadenwalderhof	Gnadenwald, Gnadenwald 7 KG: Gnadenwald Standort	Die Linden sind der Überrest des Parks des ehemaligen, inzwischen verfallenen Gasthauses Gnadenwalderhof. Vier Linden und eine Eschengruppe, die ursprünglich ebenfalls unter Schutz gestellt waren, sind abgestorben und entfernt worden.	1947
	Brennersee	Gries am Brenner KG: Gries am Brenner Standort	Der Brennersee weist eine Länge von 450 m und eine Breite von 250 m auf, wobei er durch den Autobahnbau verkleinert wurde. Er liegt in 1310 m Seehöhe und weist eine maximale Tiefe von 11,5 m auf. Im See leben große Populationen von Bach- und Regenbogenforellen, an der Südwestseite befinden sich ausgedehnte Verlandungszonen.	1930
	Feuchtbiotop Wirtsee westlich der Kirche von Grinzens	Grinzens KG: Grinzens GrStNr: 203/2 Standort	Das rund 0,15 ha große Feuchtgebiet in einer Geländesenke ist von Wirtschaftswiesen umgeben. Es handelt sich um ein Kesselmoor, das vermutlich aus dem Rest eines Toteisloches hervorgegangen ist, in dem sich nach dem Abschmelzen ein mittlerweile verlandeter See gebildet hatte. Um kleine, periodisch gefüllte Wassersenken haben sich Verlandungszonen mit einem hohen Großseggenried und Übergängen zu einem kleinen Bruchwald mit Grauerlen, Grauweiden, Zitterpappeln, Birken und Traubenkirschen gebildet. Im Nordwesten schließt ein dichtes Weidengebüsch mit viel Totholz an. Der Unterwuchs zeigt eine große Artenvielfalt an Sträuchern und Hochstauden, die einen Lebensraum für verschiedene Tiere, darunter Libellen, Kröten und Frösche, Reptilien und Singvögel, bieten.	1989
	Zirben auf der Grütalalpe	Gschnitz KG: Gschnitz GrStNr: 464 Standort	Die rund 50 zum Teil sehr alten Zirben verteilen sich über eine Seehöhe zwischen 1800 und 1900 m oberhalb der Grütalalpe im inneren Gschnitztal.	1942

Foto	Name	Standort	Beschreibung	Datum
	Platane in Hall, an der Brucker Gasse	Hall in Tirol KG: Hall Standort		2005
	Platane am Unteren Stadtplatz in Hall	Hall in Tirol KG: Hall Standort		2007
	Lindenbaum	Hall in Tirol KG: Heiligkreuz I GrStNr: 3716/2 Standort	Die mächtige, ortsbildprägende Winterlinde steht an der Ecke Lindengassl/Scheidensteinstraße.	1945
	Friedrichslinde beim Weiler Toblaten	Inzing KG: Inzing Standort	Die Linde wurde der Überlieferung nach zur Erinnerung an Herzog Friedrich IV. gepflanzt, der 1416 auf der Flucht vor seinem Bruder in Toblaten übernachtet haben soll. Von der ursprünglich mächtigen Linde ist nur noch der morsche Stumpf mit jungen Trieben vorhanden.	1933
	Schneeglöckchenbaum, Sträuchergruppe oberhalb von Toblaten beim Weiler Hof	Inzing KG: Inzing GrStNr: 1917 Standort	Der Schneeglöckchenbaum wurde vor mehr als 100 Jahren von einem Missionar aus China mitgebracht und beim bestehenden Kreuz neben dem Weg gepflanzt.	1986
	Eichen an der Melach, im Gebiet der Gemeinden Kematen und Unterperfuß	Kematen in Tirol, Unterperfuß Standort	Das Naturdenkmal umfasst etwa 24 mächtige Stieleichen am Uferdamm entlang der Melach, die einen weithin sichtbaren Riegel quer zum Inntal bilden. Die zum Teil mehrere hundert Jahre alten Bäume sind vermutlich ein Rest der früher ausgedehnten Eichenbestände in den Auwäldern des Inntals.	1981
	Seerosenweiher (Lanser Moor)	Lans KG: Lans Standort	Das Lanser Moor ist ein Verlandungsmoor in einem Toteisloch, aus dem früher Torf gewonnen wurde. Der rund 80 × 110 m große und maximal 3 m tiefe Weiher ist von einem breiten Gürtel aus Schilf, Scheinzypergras-Segge und Rohrkolben umgeben. Die ufernahen Flachwasserbereiche sind mit Weißen Seerosen bestanden. Im Nordostteil befindet sich ein aus Moosen, Sumpffarn, Rundblättrigem Sonnentau, Schilf und Seggen bestehender ausgedehnter Schwingrasen.	1950

Foto	Name	Standort	Beschreibung	Datum
	Toteisloch im Ortsteil Moos im südlichen Bereich von Leutasch	Leutasch KG: Leutasch GrStNr: 2242/3, 2244 Standort	Das Toteisloch ist Teil einer ausgedehnten Moorlandschaft in einer seit vorgeschichtlicher Zeit landwirtschaftlich genutzten Umgebung am Fuß der Hohen Munde. Im Toteisloch befindet sich ein Verlandungsmoor, an seinem Rand steht eine Birkengruppe.	1987
	Fünf Schwarzkiefern gegenüber dem Bahnhof	Matrei am Brenner Standort	Die Schwarzkiefern befinden sich beim Parkplatz des Parkhotels und bilden einen Baumgürtel, zu dem auch zwei Fichten gehören.	1942
	Schwarzkiefer	Mieders Standort	Die hohe Schwarzkiefer besitzt eine große, ausladende Krone und befindet sich im Privatgarten einer Villa nahe der Kirche.	1991
	Ulme (1900)	Mutters KG: Mutters Standort		2004
	Hirschlacke nahe der Bergstation der Muttereralmbahn, im Gebiet der Gemeinden Mutters und Natters	Mutters, Natters Standort	Der rund 20 × 10 m große Weiher ist von dichtem Fichtenwald umgeben. Im westlichen Teil hat sich eine Verlandungszone mit Seggen, Binsen sowie Torfmoosen gebildet.	1980
	Schirmföhre an der Straße zur Lungenheilanstalt	Natters KG: Natters Standort	Die weithin sichtbare, gut erhaltene Schwarzkiefer steht auf einer kleinen Anhöhe am Ortsrand von Natters an der Abzweigung des Weges zum Natterer Boden.	1963
	Grawawasserfall, gegenüber der Grawa-Alm	Neustift im Stubaital KG: Neustift GrStNr: 2393 Standort	Der Wasserfall des Sulzaubaches stürzt über eine rund 80 m breite Felsenfläche in einem bewaldeten Steilhang. Der Wasserfall ist von der Straße zur Mutterbergalm aus gut zu sehen, erreichbar ist der Fuß des Wasserfalls über einen Steg von der Grawa-Alm.	1979
	Mischbachwasserfall, beim Ortsteil Gasteig	Neustift im Stubaital KG: Neustift GrStNr: 2045/1 Standort	Der Mischbachwasserfall ist der Abfluss des Mischbachferners unterhalb des Habichts. Der Wasserfall stürzt in einer steilen Rinne über mehrere Stufen ins Tal.	1979
	Oberberger See	Oberberg am Brenner KG: Oberberg Standort	Beim Oberberger See handelt es sich eigentlich um zwei Seen, die bei hohem Wasserstand bei der Brücke zur Kapelle Unserer Lieben Frau am See miteinander	1935

	Vier Fichtenbäume im Gebiet <i>Rossboden</i>	ND_3_83 (https://portal.tirol.gv.at/weboffice/tirisMaps/login_pvp.jsp?user=guest&project=imap_master&view=Naturschutz_Schutzgebiete&query=q_pkt_natur&keyname=ND_KEY&keyvalue=ND_3_83)	Patsch KG: Patsch Standort	Von den ursprünglich vier Fichten am Waldrand oberhalb von Patsch sind noch drei als Naturdenkmal ausgewiesen.	1991
	Lindenhein unterhalb der Burg Hörtenberg	ND_3_47 (https://portal.tirol.gv.at/weboffice/tirisMaps/login_pvp.jsp?user=guest&project=imap_master&view=Naturschutz_Schutzgebiete&query=q_pkt_natur&keyname=ND_KEY&keyvalue=ND_3_47)	Pfaffenhofen KG: Pfaffenhofen Standort	Vom früher ausgedehnten Lindenhein entlang der Straße zur Burg Hörtenberg stehen noch einige alte Linden. Einige wurden durch Neupflanzungen ersetzt.	1943
	Prachtzirbe unterhalb der Neunerspitze	ND_3_2 (https://portal.tirol.gv.at/weboffice/tirisMaps/login_pvp.jsp?user=guest&project=imap_master&view=Naturschutz_Schutzgebiete&query=q_pkt_natur&keyname=ND_KEY&keyvalue=ND_3_2)	Rinn KG: Rinn GrStNr: 1178 Standort	Es ist unklar, ob die 1926 zum Naturdenkmal erklärte Zirbe noch existiert, jedoch finden sich auf dem Gelände mehrere mehrhundertjährige Zirben. Eine davon hat ein Alter von rund 750 Jahren. ^[1]	1926
	Zwei Ahornbäume	ND_3_88 (https://portal.tirol.gv.at/weboffice/tirisMaps/login_pvp.jsp?user=guest&project=imap_master&view=Naturschutz_Schutzgebiete&query=q_pkt_natur&keyname=ND_KEY&keyvalue=ND_3_88)	Rinn KG: Rinn Standort		2004
	Feuchtgebiet Rinner Lacke	ND_3_71 (https://portal.tirol.gv.at/weboffice/tirisMaps/login_pvp.jsp?user=guest&project=imap_master&view=Naturschutz_Schutzgebiete&query=q_pkt_natur&keyname=ND_KEY&keyvalue=ND_3_71)	Rinn KG: Rinn Standort	Die Rinner Lacke im Wald südlich von Judenstein ist ein zu- und abflussloses Versumpfungsmoor, das vermutlich aus einem Toteisloch entstanden ist. Der Tümpel ist von einem Seggengürtel aus Blasensegge und Schnabelsegge, sowie Igelkolben und Schwarzerlen umgeben.	1981
	Spitzahorn	ND_3_70 (https://portal.tirol.gv.at/weboffice/tirisMaps/login_pvp.jsp?user=guest&project=imap_master&view=Naturschutz_Schutzgebiete&query=q_pkt_natur&keyname=ND_KEY&keyvalue=ND_3_70)	Rinn KG: Rinn Standort	Der rund 100 Jahre alte Spitzahorn steht auf einer Rasenfläche neben der Kirche unterhalb des alten Gasthauses Neuwirth.	1981
	Erdpyramiden am Kleinburgstall	ND_3_73 (https://portal.tirol.gv.at/weboffice/tirisMaps/login_pvp.jsp?user=guest&project=imap_master&view=Naturschutz_Schutzgebiete&query=q_pkt_natur&keyname=ND_KEY&keyvalue=ND_3_73)	Schönberg im Stubaital KG: Schönberg GrStNr: 599 Standort	An der Brennerstraße nördlich der Europabrücke stehen in einem Steilhang mehrere Erdpyramiden, die sich im Moränenschotter gebildet haben.	1982
	Seefelder Wildsee	ND_3_1 (https://portal.tirol.gv.at/weboffice/tirisMaps/login_pvp.jsp?user=guest&project=imap_master&view=Naturschutz_Schutzgebiete&query=q_pkt_natur&keyname=ND_KEY&keyvalue=ND_3_1)	Seefeld in Tirol KG: Seefeld Standort	Der 6,1 ha große See wurde früher für die Fischzucht und heute als Badesee genutzt. Er wird im Osten von kleineren	1926



	Fotscher Bach	Sellrain KG: Sellrain Standort	Der Fotscher Bach ist ebenso wie seine Seitenbäche und einem fünf Meter breiten Geländestreifen entlang der Ufer als Naturdenkmal ausgewiesen. Teilweise bestehen Flussmäander und ausgedehnte Moore, wobei das Tal des Fotscher Baches durch verschiedene Vegetationseinheiten von montanem Schluchtwald bis in die alpine Stufe führt.	1983
	Prachtzirbe oberhalb der Seigesalpe	Sellrain KG: Sellrain Standort	Die Zirbe befindet sich oberhalb der Seigesalpe über der geschlossenen Waldgrenze.	1928
	Zirbe im Längental, Gemeinde St. Sigmund i. S.	St. Sigmund im Sellrain KG: St. Sigmund GrStNr: 515 Standort		1941
	Kalkquellflur im Wassertal	Telfs KG: Telfs Standort	Die kalkreiche Quellflur besteht aus einem Kalkmoor, einem Kopfbinsen-Hangmoor und einem Sanddorn-Weidengebüsch und ist von einem Erica-Juniperus-Föhrenwald umgeben. Das Feuchgebiet bietet einen Lebensraum für Glazialrelikte wie Sumpf-Herzblatt, Rundblättriger Sonnentau, Gemeines Fettkraut, Mehlprimel und Gewöhnliche Simsenlilie sowie zahlreiche geschützte und seltene Pflanzenarten wie Sumpf-Dreizack, Schwarzes Kopfried oder diverse Weiden. ^[2]	2008
	Rostbraune Alpenrose am Möserer See	Telfs KG: Telfs Standort	An der Südseite des Möserer Sees findet sich eine kleine Gruppe der Rostbraunen Alpenrose, die früher einen 50 m breiten Streifen rund um den See bedeckte.	1942
	Bergahorne beim Hoiselerhof in Buchen	Telfs KG: Telfs GrStNr: 4189 ua. Standort	Die beiden markanten, über 20 m hohen Bergahorne sind über 250 Jahre alt.	1989
	Esche bei Gasthof Buchen	Telfs, Buchen 6 KG: Telfs	Die Esche neben dem Gasthaus ist mehrere Jahrhunderte alt.	1980

	Buche auf dem Pflegermahd bei der Eggerhütte	Thaur KG: Thaur I GrStNr: 3583 Standort	Die rund 200 Jahre alte, weithin sichtbare Buche steht auf rund 1300 m ü. A. neben dem Steig zur Thaurer Alm unterhalb der Eggerhütte am unteren Ende einer kleinen, steilen Hochmahd. Der Baum ist rund 20 m hoch und hat einen auffallend kurzen Stamm und eine weit ausladende Krone. Am Stamm wurde ein Marterl angenagelt, auf den Wurzeln ist ein Sitzbrett angebracht.	1968
	Doppel-Schwarzföhre, an der Kehre Kaponsweg	Thaur, Kaponsweg 1, gegenüber KG: Thaur I Standort	Die auffallende, hohe Schwarzföhre steht am Rand des bebauten Gebietes zu den Thaurer Feldern.	1968
	Maulbeerbaum bei der Antoniuskapelle	Thaur Standort	Der Maulbeerbaum war im Frühjahr 2014 nicht mehr vorhanden	1978
	Krötenweiher südwestlich der Annakapelle	Trins KG: Trins GrStNr: 2147 Standort	Der Krötenweiher hat sich in einem Toteisloch am Hang östlich von Schneeberg oberhalb des Gschnitzbaches entwickelt. Es handelt sich um ein Wiesenseggenmoor.	1949
	Lärche am Wege von Trins zur Trunahütte	Trins KG: Trins GrStNr: 1837 Standort	Die Wurzeln der sehr alten Lärche umwachsen einen großen Felsblock und sind in einer Felsspalte verankert.	1928
	Lärche auf der Vorbergalm	Volders KG: Großvolderberg GrStNr: 709 Standort	Die Lärche erhebt sich oberhalb der Vorbergalm am Rande der Almweide neben einem Brunnen.	1941
	Pappelreihe beim Schloss Aschach	Volders KG: Volders Standort	Von der ehemals langen Pappelallee von der Hauptstraße zum Schloss Aschach sind nur noch zwei Pyramidenpappeln (<i>Populus nigra</i>) am Beginn des Weges vorhanden.	1929

Foto	Name	Standort	Beschreibung	Datum
	Linde im Ort	Volders KG: Volders GrStNr: 210/3 Standort	Die rund 100 Jahre alte, mächtige Sommerlinde mit dicht belaubter großer Krone ist 21 m hoch, der Stamm hat etwa 1 m Durchmesser. Sie steht am Rande eines Gartens nördlich der Villa „Maria“ nahe der Brücke über den Voldertalbach.	1997
	Zwei Eichen oberhalb des Fiegerhofes	Volders KG: Kleinvolderberg Standort	Das Nautrdenkmal umfasst eine mittelgroße Stieleiche mit verzweigtem Stamm auf der Wiese über dem Fiegerhof und eine weitere oberhalb am Rand des Hangwaldes.	1940
	Zwei Linden am Hohlweg	Volders KG: Kleinvolderberg Standort	Zu beiden Seiten der Auffahrt zum Schloss Friedberg stehen zwei sehr große Sommerlinden, die zusammen mit vier riesigen Fichten (ND_3_11) und weiteren Bäumen einen schattigen Hohlweg bilden.	1940
	Linde unterhalb des Schloss Friedberg	Volders KG: Kleinvolderberg Standort	Eine Sommerlinde am Waldrand bei Schloss Friedberg	1940
	Linde oberhalb des Fiegerhofes	Volders KG: Kleinvolderberg GrStNr: 8 Standort	Am Hang oberhalb des Fiegerhofes bei Schloss Friedberg steht eine große, etwa 20 m hohe Sommerlinde mit dreifach verzweigtem Stamm.	1940
	Zwei Buchen im Bereich Schloss Friedberg in Kleinvolderberg	Volders KG: Kleinvolderberg Standort		2008
	Eichen beim Josefinum	Volders KG: Kleinvolderberg Standort	Von den ursprünglich neun Stieleichen unterhalb des Ansitzes Hautzenheim (Josefinum) westlich des Servitenklosters sind noch sechs alte, um die 30 m hohe Bäume vorhanden.	1930
	18 Bäume in Volders (17 Stieleichen, 1 Sommerlinde)	Volders KG: Volders, Kleinvolderberg Standort		2006

Foto	Name	Standort	Beschreibung	Datum
	Linde am Blasiusberg	Völs KG: Völs GrStNr: 728/2 Standort	Die 20 m hohe und eher schmal gewachsene Winterlinde steht am Hang südlich unterhalb des ehemaligen Widums am Blasiusberg.	1986
	Völser Gießen	Völs Standort	Der Völser Gießen fließt in mehreren Schlingen von Kematen bis Völs und mündet südlich von Kranebitten in den Inn. Im Mündungsbereich ist das Ufer dicht mit Mädesüß, Springkraut und anderen Hochstauden bewachsen und wird von einem lockeren Auwald mit alten Silberweiden und lichtem Unterwuchs umgeben.	1990
	Manna-Eschen, an der Seefelder Bundesstraße unterhalb der Ruine Fragenstein	Zirl KG: Zirl Standort	Am Steilhang unterhalb der Ruine Fragenstein findet sich ein großer Bestand an jungen Manna-Eschen. Drei größere Bäume südlich der Seefelder Straße sind als Naturdenkmal ausgewiesen.	1971